

DIE LINKE.

in Niddatal

DIE LINKE. bleibt dabei:

Bezahlbarer Wohnraum in jedem Baugebiet!

Der Gollacker soll als Energie-Plus-Siedlung gebaut werden. Das Neubaugebiet in Assenheim wird damit hessisches Modellprojekt. DIE LINKE. begrüßt das, besteht aber weiterhin auf 25 Prozent bezahlbarem Wohnraum. *Fortsetzung auf Seite 3*

Sanierungsstopp der Ortsdurchfahrt Bönstadt: Wahlkampfmanöver der CDU

„Fragen Sie Michael Hahn“ ist der Slogan der CDU zum Bürgermeisterwahlkampf. Wir fragen also: Wieso wurde die Sanierung der Ortsdurchfahrt Bönstadt gestoppt? Die Kommunalaufsicht ist nämlich CDU-Landrat Weckler.

Der Wetteraukreis hatte 2019 in seinen Haushalt 1,2 Millionen Euro für die Ortsdurchfahrt Bönstadt eingestellt. Mit diesen Mitteln hätten die Baumaß-

nahmen Ende 2019 beginnen können. Doch die Kommunalaufsicht verhinderte nun das Projekt. Wie konnte es dazu kommen?

Fortsetzung auf Seite 2

Defender 2020:

Das ist keine Verteidigung!

Das ist ein Spiel mit dem Feuer!!

• Im April und Mai findet
• das militärische Groß-
• manöver Defender 2020
• statt. Diese Übung ist
• ein Säbelrasseln gegen
• Russland. Allein 37.000
• US-Soldaten werden sich
• an diesem Manöver be-
• teiligen. Genau 75 Jahre
• nach dem Ende des ver-
• heerenden Zweiten Welt-
• krieges ziehen NATO-
• Truppen und Kriegsge-
• rät - und mit ihnen auch
• deutsche Soldaten - wie-
• der gen Russland.
• Was für ein widerliches
• politisches Signal!
• Immerhin trug die So-
• wjetunion die Hauptlast
• des Krieges gegen den
• deutschen Faschismus.
• Mindestens 26 Millionen
• Tote hatte die Sowjet-
• *Weiter auf Seite 4*

Februar 2020

Sanierungsstopp der Ortsdurchfahrt Bönstadt: Wahlkampf- manöver der CDU

Die Kommunalaufsicht in Friedberg genehmigte den aktuellen Niddataler Haushalt nicht. In so einem Fall können keine neuen Projekte angefangen werden. Doch bereits geplante und in der Finanzierung befindliche Projekte darf die Kommune umsetzen. Die dringende Sanierung der Ortsdurchfahrt Bönstadt wäre also auch ohne genehmigten Haushalt realisierbar. **Doch die Kommunalaufsicht hat die Sanierung explizit herausgenommen und untersagt. Ein Schelm, wer böses dabei denkt!**

Am 15. März 2020 ist Bürgermeisterwahl in Niddatal. Und da wünschte sich der CDU-Kandidat wohl etwas Schützenhilfe vom Landrat. Jedenfalls will man offensichtlich nicht, dass Bürgermeister Hertel die Sanierung als Erfolg seiner

Arbeit verbuchen könnte. Sie finden das weit hergeholt? Dann lassen Sie uns zurückblicken: Im April 2019 posierten Weckler und Hahn auf der Straße in Bönstadt. Die Lokalpresse berichtete. Unter einem Foto war zu lesen: Hahn zeigt Landrat Weckler, ebenfalls CDU, den schlechten Zustand der Bönstädter Ortsdurchfahrt. Das habe Weckler überzeugt, die Mittel für die Sanierung der Kreisstraße in den Haushalt einzustellen.



WZ: Zeitungsausschnitt vom April 2019.

Wenn man nur etwas Einblick in die Kommunalpolitik hat, weiß man, dass derartige Genehmigungsverfahren eine ziemlich lange Vorlaufzeit haben.

Eine solche Sanierung ist nicht damit in die Wege zu leiten, dass man dem Landrat die Löcher zeigt. Das ist Wahlkampfgetöse!

Man will sich eine längerfristige Arbeit des bisherigen Bürgermeisters auf die eigene Fahne schreiben. Und jetzt, im Bürgermeisterwahlkampf, setzt man noch einen drauf: Die Kommunalaufsicht untersagt die Sanierung. Um was geht es der CDU da eigentlich? Um Verbesserungen in Niddatal geht es ja offensichtlich nicht.

DIE LINKE. bleibt dabei: Bezahlbarer Wohnraum in jedem Baugebiet!

Dass in Niddatal in jedem Neubaugebiet auch bezahlbarer Wohnraum entsteht, war ein gewichtiger Grund für DIE LINKE, eine Koalition mit der SPD einzugehen. Im Koalitionsvertrag wurde deshalb eine 30-Prozent-Quote für bezahlbaren Wohnraum vereinbart. Im Gollacker haben wir ein Zugeständnis gemacht, weil eine Machbarkeitsstudie die Realisierung dieses Ziels mit 25 Prozent errechnet hatte. Inzwischen soll der Gollacker eine Energie-Plus-

Siedlung werden. Das heißt, es wird sehr auf Nachhaltigkeit geachtet. Mit innovativer Technik will man mehr Energie erzeugen als verbraucht wird. Und wir sehen auch ein Betriebswassersystem als wichtigen Punkt an. Solche ökologischen Standards ziehen in der Regel höhere Investitionskosten nach sich. Doch das Land Hessen hat für solche Modellprojekte Fördermittel bereitgestellt. Die Forderung nach einer 30-Prozent-Quote wurde bei der

Bewerbung als Modellsiedlung mit eingereicht. Nun will sich die Hessische Landesgesellschaft in Niddatal engagieren. Wir Linken sehen keinen Grund, warum ökologische und soziale Ziele nicht zusammen passen sollten!

Was ist bezahlbarer Wohnraum?

Laut Mieterbund gilt eine Wohnung dann als bezahlbar, wenn die Miete nicht mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens ausmacht.

Das gilt natürlich nicht nur für gut verdienende Haushalte, sondern auch bei geringem Einkommen.

Bei einem Einkommen unter 1000 Euro muss es also auch Mieten unter 350 Euro geben.

Warum der Markt nichts regelt

Ein Argument wird immer wieder angeführt: Wenn neue Wohnungen gebaut werden, ziehen wohlhabendere Menschen in diese Neubauten. Deren bisherige Wohnungen werden dann frei. Weniger solvente Wohnungssuchende könnten dann diese älteren Wohnungen billiger anmieten. Dumm nur, dass ältere Wohnungen meist gar nicht billiger vermietet werden. Und oft werden sie erst mal saniert - oder gar luxussaniert. So kann man höhere Mieten verlangen. Bei großer Nachfrage sinken Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt nicht. Bezahlbarer Wohnraum entsteht nicht durch den Markt, sondern durch soziale Wohnungspolitik.

**Defender 2020:
Das ist keine
Verteidigung!
Das ist ein Spiel
mit dem Feuer!!**

union zu beklagen, bis der Faschismus besiegt war. Dass Deutschland an diesem Manöver teilnimmt, ist geschichtsvergessen und verantwortungslos! Aufgrund seiner geographischen Lage dient unser Land als logistische Drehscheibe für das Manöver. Genauso wäre das auch im Kriegsfall! Deutschland wäre Aufmarschgebiet und Kriegsschauplatz. DIE LINKE. und zahlreiche Gruppen der Friedensbewegung fordern ein Ende des Säbelraselns. An Stelle solcher Kriegsübungen muss es einen Neustart der Beziehungen mit Russland geben. Nur Diplomatie kann Sicherheit für alle in Europa schaffen. Macht sich wirklich jemand Illusionen, dass ein Krieg Probleme löst?

Wer im Glashaus sitzt, wirft mit Steinen?!

5. Februar 2020: CDU, FDP und Grüne hatten eine Sondersitzung des Stadtparlaments verlangt. Es ging um die Haushaltslage der Stadt Niddatal. Der Versuch eines Tribunals gegen Bürgermeister Hertel endete jedoch blamabel.

Die Haushaltszahlen zeigen von 2012 bis 2015 deutliche Minusergebnisse zwischen -1.381.720 Euro und -230.000 Euro. In dieser Zeit waren CDU, FDP und Grüne für den Haushalt zuständig. Mit der Kommunalwahl 2016 änderte sich das. Ab 2017 hat die rot-rote Koalition positive Ergebnisse erwirtschaftet. In 2017 waren es +1.338.590 Euro, in 2018 +1.289.443 Euro. Wer kann nicht wirtschaften?

Für Niddatal gilt derzeit eine vorläufige Haushaltsführung. Landrat Weckler monierte fehlende Unterlagen. So genehmigte die Kommunalaufsicht den Jahresabschluss 2016 noch nicht. Gleiches gilt für die Haushalte 2017 und 2018. Dies war Gegenstand der Sondersitzung. Die Fragen der Oppositionsparteien beantwortete Bürgermeister Hertel. Er berichtete, dass die fehlenden Unterlagen extern angefordert werden mussten und nun vorliegen. Der Wetteraukreis ist am Zug.

Niddatal ist nicht die einzige Kommune, die mit einem vorläufigen Haushalt arbeiten muss.

Fakt ist, dass der Kreis mit der Bearbeitung nicht besonders schnell ist. Zwar wurde dort Personal aufgestockt, doch offensichtlich reicht das noch nicht aus. DIE LINKE. Fraktion im Kreistag ist darüber hinaus der Auffassung, dass der Wetteraukreis kleine Kommunen mit wenig Personal eigentlich bei haushalterischen Fragen unterstützen müsste. Ebenso bei der Planung von Bauvorhaben.